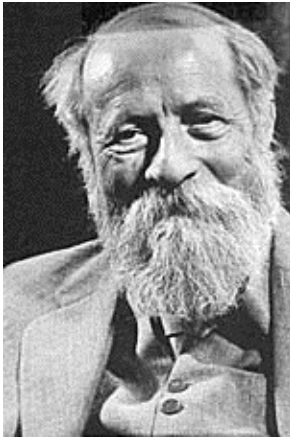


Martin Buber



****8. Februar 1878 in Wien***

***Religionsforscher,
Religionsphilosoph und
Schriftsteller***

† 13. Juni 1965 in Jerusalem

Das dialogische Prinzip

„umschreibt, wie sich individuelle Bewusstheit in der Begegnung mit anderen Menschen und der materiellen Welt realisiert.“ (Papadakis, <http://www.psychology48.com/deu/d/dialogisches-prinzip/dialogisches-prinzip.html>)

Das Dialogische Prinzip ist Teil sozialen Handelns, dass sich durch verbale wie auch nonverbale Kommunikation zwischen zwei Menschen darstellt. Buber zufolge, ist das Dialogische Prinzip der Grundtypus sozialer Interaktion, ganzgleich in welchem Verhältnis die miteinander kommunizierenden Menschen zueinander stehen oder auf welchem Stand sie kommen.

Eine Beziehung kann auch dann dialogisch sein, wenn zwei Menschen mit Gesten kommunizieren oder sich auch nur anschweigen. Der wesentliche Aspekt hierbei ist, dass die Handelnden die Situation des jeweiligen Gegenübers verstehen und deuten. Die Grundlage für eine Lehr-Lern Situation ist nach Buber, das Dialogische Prinzip.

Im Großen und Ganzen verlangt der dialogische Bezug eine individuelle Form sozialer Verantwortung, mit anderen Worten, er setzt Maßstäbe, wie das Miteinander gestaltet werden soll. Eine unmittelbare Definition der Aufgabe dieser Verantwortung existiert nach Buber nicht, da „echte Verantwortung“ erst durch „wirkliches Antworten“ real wird.

Antworten worauf? -> Auf das, was einem widerfährt, was man zu sehen, zu hören, zu spüren bekommt!

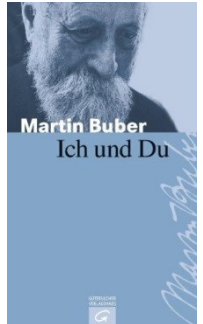
Beziehung zu seinem Werk "Ich und Du"

Im Werk „Ich und Du“ erklärt uns Buber das es grundsätzlich 2 Arten von Beziehungen gibt, die der Mensch mit seiner Umwelt haben kann.

a. Ich-Es-Beziehung (Distanzierungsprinzip)

Die Ich-Es Beziehung stellt das alltägliche und neutrale Verhältnis zu Menschen und Dingen da. Der Mensch benötigt sie zum Verstehen und Einordnen der Welt benötigt. Dies geschieht durch beurteilen, messen, wiegen, strukturieren etc.

=> Zweckbeziehung



b. Ich-Du-Beziehung (Beziehungsprinzip)

Die Ich-Du Beziehung steht für ein besonderes Verhältnis – Grundwort: Verbundenheit. „Da der Mensch nach Buber auf die Verbundenheit hin angelegt ist, findet er auch nur in dieser seine Erfüllung.“¹ Das Ich erfährt sein Gegenüber in seiner Wesensform und ganzen Existenz. Gründe für eine Ich-Du Beziehung sind Liebe, bzw. Zuneigung oder Anerkennung.

Beispiele

zu a) Arzt <-> Patient

Lehrer <-> Schüler

zu b) Ehemann <-> Ehefrau

Man verharrt jedoch nicht über einen längeren Zeitraum in einer der beiden Beziehungstypen. In einem Streitgespräch zwischen einem Paar beispielsweise, befindet sich beide vor dem Streit in der Ich-Du Ebene. Während dem Streit jedoch in der Ich-Es Ebene. Grund dafür ist, dass die Ich-Es Ebene für Klarheit schaffen kann, damit jeder seinen Standpunkt vertreten kann, was wiederum in der Ich-Du Ebene nicht möglich gewesen wäre. Nach Klärung des Streits wird die Beziehung auf die Ich-Du Ebene zurückgeführt. Ein weiteres Beispiel ist die Beziehung zwischen Arzt und Patient. In einer Gestalttherapie, in der der zu behandelnde Patient seine Selbstheilungskräfte aktivieren soll, ist es für Ärzte üblich, von der Ich-Es Ebene zur Ich-Du Ebene überzugehen. Der Patient spürt das Gefühl des Vertrauens und der Besonderheit. Daraus entsteht die benötigte Entschlossenheit, um wieder gesund zu werden.

Quellen

Oberes Bild:

- <http://www.celtoslavica.de/sophia/Buber.html>

Unteres Bild:

- <http://www.amazon.de/Ich-Du-Martin-Buber/dp/3579025724>
- http://userpages.uni-koblenz.de/~luetjen/ws11/ref_pu.pdf
- <http://www.psychology48.com/deu/d/dialogisches-prinzip/dialogisches-prinzip.html>
- <http://www.amazon.de/Ich-Du-Martin-Buber/dp/3579025724>
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Ich_und_Du_\(Buber\)#cite_note-Bub-Recl-5](http://de.wikipedia.org/wiki/Ich_und_Du_(Buber)#cite_note-Bub-Recl-5)
- ¹ J. Vierheilig: Martin Buber – Anachronismus oder Neue Chance für die Pädagogik
S.25
- <https://www.tutoria.de/wiki/paedagogik/828/das-dialogische-prinzip-m-buber->